



Quer durch Eupen-Malmedy-St. Vith

Frühlingstemperatur und Sommerverkehr

Eupen. — Mit seiner milden Temperatur um 10 Wärmegrade brachte uns das Wochenende einen ersten Vorgeschmack des noch fern liegenden Frühlings. Wer weiss, wieviele Schneefälle und Kälteperioden wir noch überstehen müssen, bis es tatsächlich so weit ist, aber auch dieses unerwartete »Frühlingswetter« tat schon gut. Voller Überraschung erlebte man am gestrigen Sonntag das Anschwellen des Autoverkehrs. An der Wesersperre herrschte Hochbetrieb; im Gegensatz zum Sommer, wenn die Einheimischen die Sperre den Fremden überlassen, waren unter den Besuchern auch viele Eupener, die das schöne Wetter zu einem Spaziergang durch den Wald ausgenutzt hatten. Auch auf dem Venn nach Malmedy hinunter war fast sommerliches Leben, in den Schneisen parkten Wagen, und vor den Lokalen zwit-

schen Baraque Michel und Botrange bildeten die zahlreichen dort haltenden Fahrzeuge fast eine Verkehrsstockung.

Zahlreiche Veranstaltungen lockten zum Besuch, darunter — 3 Wochen vor Fastnacht verständlich — mehrere karnevalistische Abende. In der Ausstellung fernöstlicher Kunst im ehem. Jünglingshaus war der Andrang am Sonntag nachmittag fast beängstigend. Unter den Besuchern Eupens waren gestern auch etwa 30 Mitglieder des archaischen Vereins »Le vieux Liège«, deren Ziel Kirchen und alte Häuser sowie der Pavillon des künftigen »Stadtparks« auf der Klötzerbahn bildeten. Ueber das furchtbare Verkehrsglück auf der Vervierserstrasse wird an anderer Stelle berichtet.

Nach der Weihnachtsandacht im Kloster Garnstock

Ein Toter und ein Schwerverletzter auf der Landstrasse Eupen-Baelen

Der rücksichtslose Automobilist (aus Verviers) verhaftet

Eupen. — Gestern im Spätnachmittag kam es am Garnstock zu einem folgenschweren Verkehrsunfall, dem zwei bekannte hiesige Einwohner zum Opfer fielen. Zwei Mitglieder des M.G.V. Marienchor, die Sänger Klaus Kirschfink und Hubert Berard, die die Weihnachtschlussfeier in der Kirche des Kloster Garnstock verschönert hatten, wurden auf dem Nachhausewege unterhalb der Wirtschaft Heck am rechten Strassenrand durch ein in grosser Geschwindigkeit aus der Richtung Dolhain gekommenes Auto angefahren. Herr Kirschfink wurde durch das Auto mit Gewalt gegen einen Baum gedrückt und Herr Berard in den Strassengraben geschleudert. Den Radschrauben des Fahrzeugs zufolge, ist der Wagen stark nach rechts abgelenkt und hat die beiden Fussgänger am Strassenrand erfasst. Der rücksichtslose Fahrer setzte seine Fahrt fort, ohne sich um seine Opfer zu kümmern. Nach den bisherigen Feststellungen fuhr er sofort über Herbesthal-Baelen nach Verviers zurück. Anhand der an seinem Wagen verursachten Schä-

den konnte er noch gestern abend durch die Gendarmerie ermittelt u. verhaftet werden. Es handelt sich um einen Musiker aus Verviers. Herr Klaus Kirschfink erlitt einen offenen Schädelbruch und starb noch gestern abend im St. Nikolaus-Krankenhaus; Herrn Hubert Berard wurden beide Beine gebrochen, ausserdem trug er eine schwere Kopfverletzung davon. Sein Zustand gibt zu ernstlichen Besorgnissen Veranlassung.

Die beiden Opfer dieses tragischen Unglücks sind in hiesigen Sängerkreisen seit vielen Jahren bekannt; Hubert Berard ist seit langen Jahren Mitglied des Marienchor und des Kgl. Männerquartetts. Auch Klaus Kirschfink gehörte bereits viele Jahre dem Marienchor als treues Mitglied an; er hatte sich ausserdem in den Nachkriegsjahren einen guten Ruf als Verfasser mehrerer Theaterstücke in Eupener Mundart erworben. Wir sprechen seiner schwergeprüften Gattin und seinem Sohn unser aufrichtiges Beileid aus. Herrn Berard wünschen wir eine baldige Genesung.

Die Wunderwelt chinesischer Kunst

Zur Eröffnung der Ausstellung der Scheut-Missionare im Eupener Jünglingshaus

Eupen. — Zu der Eröffnung der Ausstellung chinesischer Kunstwerke im Eupener Jünglingshaus durch die Scheut-Missionare hatten sich namentlich Diözesaninspektor Kanonikus Ahn, Dechant Ledur und andere Angehörige des Eupener Klerus eingefunden, ferner Abg. Kofferschläger und mehrere Mitglieder der Lehrerschaft.

Der hochw. Herr Dechant gedachte in einer Begrüssungsrede der verfolgten Mission in China, nachdem auch die hochw. Herren Pater Mooris und Pater Nols gesprochen und die Besucher aufgefordert hatten, für die glückliche Rückkehr der Missionen nach China täglich ein Ave Maria zu beten.

Der hochw. Pater Kerkhofs gab dann eine Einführung zum Verständnis der Ausstellung. Er erläuterte die Technik der Elfenbeinskulptur, besonders der frei beweglichen konzentrischen, aus einem Elfenbeinball geschnittenen Kugeln, von denen die Ausstellung ein in Europa einzigartiges Stück mit 24 dieser ineinander geschachtelten, fein ornamentierten Kugeln aufweist. An Hand anderer Schnitzarbeiten schilderte er die Sitten des Landes, namentlich die Stellung der Frau, und die durch den Ahnenkult bedingte hohe Einschätzung männlicher Nachkommen.

Alle diese Figuren sind mit symbolischen Attributen ausgestattet, die dem Nichteingeweihten unverständlich bleiben und ihm als zufällige Dekoration erscheinen. Die Kunst Chinas hat eben noch jene Bindung an geistige und Kulturstellungen, die der europäischen vielfach nicht zu ihrem Vorteil verloren ging. Wenn eine Schnitzerei z. B. einen Drachen darstellt, der die Weltkugel in den Klauen hält, und ein zweites Fabelwesen, einen Phönix, mit Blumen, so sieht der Chinese darin das Sinnbild des Mannes und der Frau, die allegorisch die Treue und Einheit der Ehe schildern. Ein herrlich gestickter gewaltiger Mantel einer Buddhafigur, ein seltenes und sehr kostbares Stück, zeigt, wie der Drache die Dürre bringende Sonne eingefangen hat, wie Wolken den Himmel verdunkeln und der Regen endlich Blumen und Reis wachsen lässt.

Der Herstellungsprozess der mit Glasmuscheln bedeckten zartgeblühten Cloisonné-Vasen, die in hervorragenden Beispielen vorgeführt werden, wurde ebenfalls erläutert.

Wie kommt es nun, dass ein derartig fein empfindendes und hoch kultiviertes Volk, die Missionare, die ihm das Wort Gottes verkünden, foltert, verjagt und tö-

tet? Pater Kerkhofs beantwortete auch diese Frage. Es ist nicht das chinesische Volk, das diese Greuel begeht, es sind die Kommunisten, die ihm ihre Herrschaft aufzwingen haben. Der Pater berichtete dann von den Folterungen, die er am eignen Leib in der Gefangenschaft erlitten und bei anderen mit eignen Augen gesehen hat. Er sprach aber auch von dem Bekenntnis der Christen, die unter den ärgsten Schmerzen ihren katholischen Glauben nicht verleugneten und als echte Märtyrer dafür starben.

Wenn der rote Diktator Mao Tse Tung gesagt habe: »Es gibt zwei Mächte in der Welt, den Katholizismus und den Kommunismus. Der Katholizismus sei erledigt und die Kommunisten blieben Sieger«, so habe er gelogen. Die Pforten Chinas müssten und würden wieder geöffnet werden, nicht durch Gewalt und mit Atombomben und Fliegern, sondern durch die Macht des Gebetes. Man denke hier zu wenig an China, dessen man täglich im Gebet gedenken solle.

Der Pater sang dann ein Ave Maria auf chinesisches, das seine Hörer im Herzen nachsprachen.

Wie bereits berichtet, haben die Patres alles mit eigenen mitgebrachten Mitteln den Saal des Jünglingshauses in eine Märchenhalle des fernsten Ostens verwandelt, in der aus dem Dämmerlicht wie Sterne bunte Farben glitzern und das zarte Weiss einer angestrahelten Elfenbeinfigur herausleuchtet. Die Art der Aufstellung ist an sich ein Kunstwerk, das man betrachten und geniessen muss, ehe man sich in den Reichtum seiner Einzelheiten vertieft. Man achte dabei auch darauf, dass zu allen Arbeiten immer ein kleiner Holzsockel gehört, der das Werk erhebt und isoliert. Neben einem Martyrium, das dem Andenken der toten Glaubenshelden geweiht ist, findet man auch noch eine kleine Schau von Elfenbeinarbeiten des Kongo, die ebenso wie die chinesischen Schnitzereien linear der Länge des Zahnes folgend geordnet sind, und des japanischen Kunstgewerbes, der Tochter der kontinentalen chinesischen Kunst.

Ein Verkaufsstand erlaubt, kleine Andenken zu erwerben. Auch ein grosser Teil der ausgestellten Kunstgegenstände kann käuflich erworben werden, eine selten günstige Gelegenheit, von der gestern schon mehrere Kunstfreunde Gebrauch machten. Die Ausstellung, deren Besuch nicht genug empfohlen werden kann, bleibt bis zum 6. Februar bei freiem Eintritt täglich bis 9 Uhr abends geöffnet.

Eulenspiegelhafter Höhepunkt des Eupener Vorkarnevals

Der um 2 x 11 Minuten verspätete Beginn der Eulen-Prunksitzung am Samstag abend in Pauquet's Kurhotel war nicht darauf zurückzuführen, dass man noch auf eventuelle Besucher wartete, um vor einem vollbesetzten Saal starten zu können. Und es käme geradezu einer Beleidigung der »Eulenspiegel« gleich, zu vermuten, dass sie ihre Sitzung nicht traditionsgemäss vor einem bis auf dem allerletzten Platz ausverkauften Haus abgehalten hätten. Schuld an der Verspätung trug die eigenwillige Lautsprecheranlage, die nicht mitmachen wollte. Aber es genügte, dass Ex-Prinz Leo im Kreise seines glanzvollen Eulen-Hofstaates und der Delegierten aller Eupener Gesellschaften auf der Bühne erschien, um auch das Mikrophon zum Mitmachen zu bewegen. Er verstand es brillant, das Publikum mitzureissen und die Sitzung mit Schwung und Tempo über die Zeit zu bringen.

Es war wieder einmal eine Original-Eulensitzung, womit eigentlich alles gesagt wäre. Der unermüdete Harmoniemusikverein unter Hans Reinartz hatte bereits im voraus für gute Stimmung gesorgt. Die originelle Urwaldbühne mit Elefanten und riesigen Knallköpp-Pilzen von Hans Hauseux tat das Uebrige. Das Programm war dementsprechend. Schon der Prolog durch den kleinsten Eulenspiegel verriet Klasse. Hütchen Soiron, der noch junge Kniebs, Hans und Willibald Scholl beschossen die Gecken mit zündenden Pointen aus der Bütt. Die Duette Schumacher-Hermans und Brossel-Kriescher betätigten sich mit dem gleichen Erfolge und mit Gesang auf den Brettern. »Opernballe«, »Eheidyll« und »Amt Blanck 08/11« waren die Titel der auf die närrischen Gäste losgelassenen tollen Eulenspiele, die es wieder einmal in sich hatten. Das Terzett Nahl-Reul-Van Neuss war gleichfalls eine starke Lachmuskelmassage und der kleine Pierrot Naftaniel bezauberte seine Hörer durch charmante »Prairie-Songs«.

Der viel umjubelte Prinz Hans I. mit Gefolge wohnte der Sitzung bei und fühlte sich auch diesmal im Kreise seiner oberstädtischen Gecken äusserst wohl und zufrieden. Die



Pierrot Naftaniel in einem seiner Prairiesongs

Sammlung für den Rosenmontagszug erbrachte den schönen Betrag von 2.985 Fr. Auch bei dem durch die Kapelle »Simplet Musette« animierten Ball herrschte noch während mehrerer Stunden ungetrübte »Eulen«-Stimmung!

Diese Stimmung genossen auch in vollen Zügen die etwa 25 anwesenden Pressevertreter französischer und flämischer Zunge aus Brüssel, Antwerpen, Lüttich, Gent, Namur, Charleroi, Verviers, Hasselt und ein Kollege aus dem weiten Luxemburg, die einer Einladung des Karnevals-Comités gefolgt waren. Nicht am wenigsten begeistert war Walter Fostier

vom Brüsseler Sender, der bekanntlich schon etwas gewohnt ist! Sitzungsleiter Leo empfing mit den Eulen die Journalisten zu Beginn des zweiten Teiles unter starkem Applaus aller Besucher auf der Bühne, dankte ihnen für ihre Anwesenheit und gab seiner Hoffnung auf eine gute Propaganda für den Eupener Rosenmontag Ausdruck. Chefredakteur Delaforterie der flämischen Zeitung »De Nieuwe Gids« dankte in humor- und sinnvollen Worten für den guten Empfang und traf mit seinen Ausführungen die Herzen aller Anwesenden. Vorher hatte Prinz Hans bereits die Pressevertreter in Deutsch, Französisch und Flämisch begrüsst.

Die Journalisten waren im Laufe des Nachmittags im Hotel B. Bosten durch den Kabänes in Anwesenheit der Spitzen des Eupener Karnevals empfangen worden. Bei einem zwanglosen Zusammensein wurden ihnen alle gewünschten Einzelheiten über den Eupener Karneval und vor allem den Rosenmontag gegeben. Die Gäste wurden mit dem Eulen- oder dem Berger-Block Orden ausgezeichnet. Anschliessend wurden sie im Hotel Schmitz-Roth mit einem ausgezeichneten Abendessen bewirtet. Den Dank der Gäste brachten Joseph Scheen, Schriftleiter Karel Liberati-Antwerpen und Walter Fostier zum Ausdruck. Dann ging es mit dem vorhin beschriebenen Erfolg zur Kappensitzung. Die Hotels Hubert Bosten und Bernard Bosten hatten in liebenswürdiger Weise Zimmer und Frühstück zur Verfügung der Journalisten gestellt. Dass mehrere Zimmer nicht benutzt wurden, war weder die Schuld der Hoteliers noch der Journalisten, sondern der gemütlichen Eupener Vorkarnevals-Atmosphäre und der tollen Eulen-Stimmung...

Ab heute morgen bringen die grossen Zeitungen in allen Teilen des Landes begeisterte Berichte über den Eupener Karneval, die eine gewisse erfolgreiche Propaganda für den Rosenmontagszug machen.

Allen, die ihr Teil zu dem guten Gelingen des Journalistenempfangs beigetragen haben, sei auch an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt. Sie haben sich um die Fremdenwerbung für unsere Stadt sehr verdient gemacht!



Die Pressevertreter vor dem Ehrentrunk

Rechts: Eine »hochdramatische« Familienszene à la Eulenspiegel



Das Geheimnis wurde gut gewahrt!

»Vater« des Raerener Karnevals kam als Erich I. zu prinzlichen Ehren

Die Raerener Karnevalisten um Präsident Mathieu Kirschfink wissen ein Geheimnis gut zu wahren: das um die Person des neuen Prinzen. Das ist immer ein Fragen und Mutmassen in den letzten Tagen vor der entscheidenden Sitzung; aber genau Bescheid wissen nur ein paar Eingeweihte, und die halten dicht.

So war es auch wieder am Samstag. Um 6 Uhr war der Saal zum »Onkel Jonathan« vollbesetzt — aber immer kamen noch neue Gäste, und ganz Schlaue brachten sich gleich den Stuhl mit. Zur Stunde des Sitzungsbeginns war der Saal voll wie ein Ei, und ungezählte drängten noch am Eingang. Der offizielle Einmarsch konnte erst mit halbstündiger Verspätung beginnen, nachdem sich auf die Zusage, dass die gesamte Sitzung am kommenden Samstag wiederholt wird, der »Belagerungszustand« lockerte.

Eine Sitzung, die so beginnt, kann nur ein Erfolg werden. Das wurde sie dann auch in einem Masse, wie es in Raeren noch nie der Fall war. So etwas von »Mitgehen« haben wir noch selten erlebt. Kein Wunder, dass die Hitze im Saal bei solcher Begeisterung und der milden Aussentemperatur geradezu afrikanische Ausmasse annahm: Selbst die Wände schwitzten!

Exprinz Helmut eröffnete und leitete nach der Begrüssung durch den Präsidenten und dem kurzen Speech von Prinz Aloys I. die Sitzung. Das Prinzenregiment warf die ersten Zündhütchen in den Saal, die beim schmissigen Mariechentang explodierten. Die »jüngste Karnevalistin« Wilma erhielt Sonderbeifall. Dann stieg Hans Vonnhoff mit treffsicheren Lokalpointen als Polizist in die Bütt, die nach ihm in Verlauf des Abends noch Nades aus

Kelmis und ein Gast aus Brand erfolgreich besetzte. Aus Brand kam auch eine hübsche Baurenpolka und ein Septanz. Ganz besonders gefiel — wie immer — Henri Serwas mit seinem Mimosa-Quartett, die man mit Freuden zweimal hörte. Eine originelle Gerichtssitzung des Spielleutevereins, der tolle Boxkampf der Turner, eine zwerchfellerschütternde Zahnklinik mit »Dr. dent.« Erich Gier und dann — natürlich — das Raerener Terzett mit neuem Pro-

gramm, vielumjubelt, füllten und gestalteten erfolgreich den ersten Teil.

Dann kam die veranstaltende KG Lustige Elf mit ihren Gästen aus Welkenraedt und Kelmis, beide mit Prinz und Pagen, und aus Eupen wieder in den Saal zum gespannt erwarteten Hauptteil. Prinz Aloys musste mit einem lachenden und einem weinenden Auge dulden, dass man ihm das vielsagende Wörtchen »Ex« vor den Titel hängte — während sein Nachfol-



Prinz Erich I. nimmt die ersten Ovationen entgegen. (Im Hintergrund erkennt man die originelle Bühnendekoration »Marsmenschen« von dem bekannten Raerener Künstler André Blank)

Beratung für werdende Mütter

Eupen. Die kostenlose Mütterberatung findet am nächsten Mittwoch, dem 2. Februar von 17 bis 18 Uhr im Gebäude der ehemaligen Sparkasse (Neustrasse 59) statt.

Stempelstunden Dienstag, 1. Februar 1955

Stempelstelle Bergkapellstrasse, Eupen:

Männer:	Frauen:
von 9—10.30 Uhr	von 10.30—12 Uhr
Gemeinde Kettenis:	9—9.15 Uhr
Raeren	von 9.15—10.00 Uhr
Gemeinde Walhorn:	von 14.15—14.30 Uhr
Gemeinde Hergenrath:	von 10.00—10.30 Uhr
La Calamité:	von 2—2.30 Uhr
Neu-Moresnet:	von 9 bis 9.30 Uhr
Frauen:	Welkenraedt Männer:
von 15.00—15.15 Uhr	von 15.15—15.30 Uhr